

Leben und Glauben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **103 (2009)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leben und Glauben

Offen sein!

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Mai öffnen sich viele Knospen und Blumen. Die Laubbäume werden grün, die Obstbäume blühen. Die Pflanzen brauchen Licht, Wärme und Wasser, um zu wachsen und zu gedeihen.

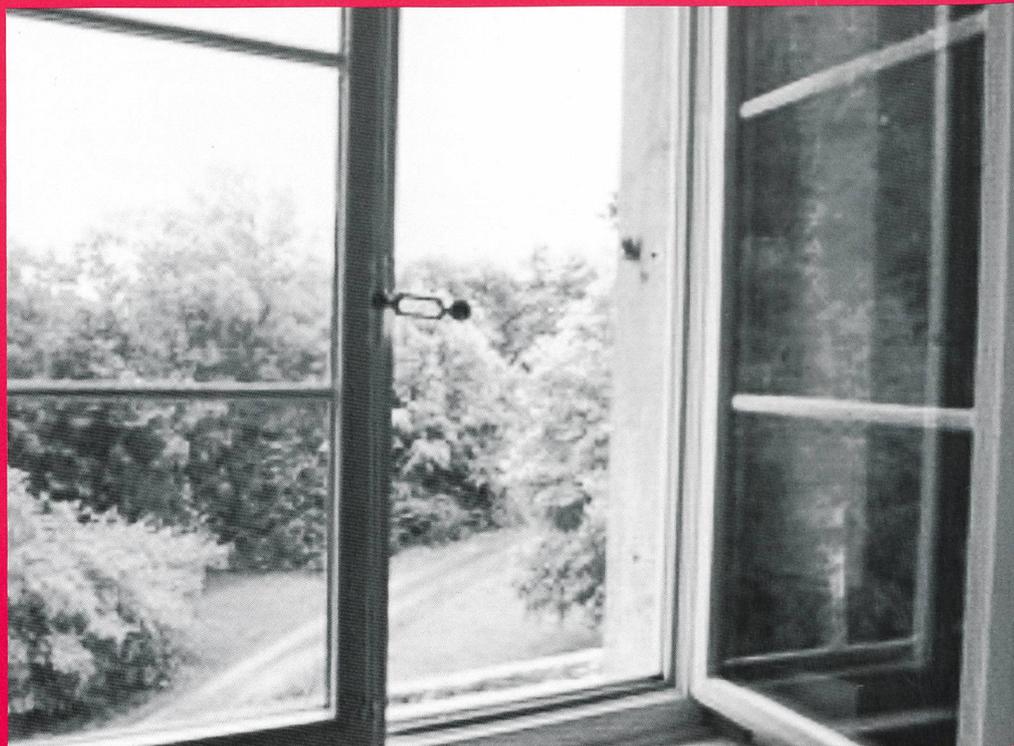
Was brauchen Sie, damit sich Ihr Herz öffnen kann und Ihre Gaben blühen können?

Ist es das Lächeln eines Mitmenschen, eine freundliche Gebärde, Geborgenheit, die Natur, die Stille, das Vertrauen auf Gott?

Offen sein, eine offene Haltung ermöglicht neue Begegnungen und Erfahrungen. Margot Bickel beschreibt dies in einem ihrer Gedichte:

**„Nur in der vorbehaltlosen Offenheit
in der freimachenden Leere
die bleibt
wenn die faule Erde der Prinzipien
und Vorurteile
weggeräumt ist
liegt der Raum verborgen
für neues Leben
für einen neuen Geist“**

Margot Bickel



Nach dem Tod Jesu am Karfreitag versteckten sich die Freunde und Freundinnen von Jesus, und verriegelten ihre Türen. Sie waren geschockt, verunsichert und hatten Angst. Sie verschlossen die Türen ihrer Häuser und Herzen.

Als am Sonntag darauf drei Frauen traurig die Stadt Jerusalem verliessen und zum Grab von Jesus gingen, fanden sie das Felsengrab offen und leer. Erstaunt vernahmen sie, dass Gott Jesus zu einem neuen Leben auferweckt hatte. Die Frauen schöpften neue Hoffnung und alles wurde hell und gut. Sie rannten in die Stadt zurück, um die Osterbotschaft den verzwei-

felten Jüngerinnen und Jüngern weiterzusagen. Die verschlossenen Menschen öffneten tief im Innern verriegelte Türen und Fenster. Das Osterlicht, das Licht des Lebens strahlte aus ihren Herzen und ihren Augen.

An Pfingsten erfolgte die nächste Öffnung. Erfüllt vom Geist Gottes konnten die Jünger und Jüngerinnen in verschiedenen Sprachen sprechen und wurden von Menschen aus anderen Ländern und Völkern verstanden.

Gottes Geist eröffnet neue Möglichkeiten und gegenseitiges Verständnis

Dieses Jahr feiern wir das Pfingstfest am letzten Maitag. Alle hörbehinderten Menschen aus der ganzen Schweiz sind eingeladen, zum Pfingsttreffen auf dem Bodensee zum Thema „verstehen und verstanden werden“.

Ich wünsche allen Teilnehmenden und allen anderen gehörlosen, schwerhörigen und hörenden Menschen viele offene Türen und Fenster bei sich selber und bei ihren Mitmenschen.

Pfarrerin Franziska Bracher
Hörbehindertengemeinde Bern

